KRITISCH GELESEN

Prof. Dr. med.
H. S. Füeßl
Privatpraxis für
Integrative
Innere Medizin,
München

Prof. Dr. med.
H. Holzgreve
Internist,
Kardiologische
Praxis,
München

Prof. Dr. med.
H.-C. Diener
Klinik für Neurologie,
Universitätsklinikum
Essen

Prof. Dr. med. Dr. phil.
S. Evers
Klinik für Neurologie,
Krankenhaus
Lindenbrunn

Gegen Arthroseschmerz wirkt Paracetamol kaum

Bei Patienten mit Knie- und Hüftgelenksarthrose ist die Schmerztherapie mit Paracetamol am wenigsten wirksam. Das hat eine Netzwerk-Metaanalyse ergeben. Besser sind Diclofenac und Etoricoxib.

— Zum Vergleich der Wirksamkeit von Schmerzmitteln werden zunehmend Netzwerk-Metaanalysen eingesetzt. Dabei werden die publizierten Vergleiche zwischen einzelnen Substanzen und Placebo in einem virtuellen Netzwerk dargestellt. Eine solche Analyse wurde jetzt für die Schmerztherapie bei Knie- und Hüftgelenksarthrose veröffentlicht.

Die Autoren bewerteten die Wirksamkeit von nicht-steroidalen Antirheumatika (NSAR), Coxiben und Paracetamol auf unterschiedlichen Ebenen. Insgesamt wurden 74 Studien mit mehr als 58.500 Patienten untersucht. Als Zielgrößen wurden die Schmerzlinderung und die körperliche Funktionsverbesserung bestimmt. Die Autoren wählten dann eine minimale relevante Effektstärke (z. B. eine Verbesserung von 9 Punkten auf einer numerischen Analogskala von 0–100).

In der Zusammenschau zeigten nur einige Regime eine signifikante Wirksamkeit, nämlich Diclofenac 150 mg, Etoricoxib 30, 60 und 90 mg sowie Rofecoxib 25 und 50 mg. Diclofenac 150 mg und Etoricoxib 60 mg schnitten am besten ab. Diese Substanzen haben also die größte Wahrscheinlichkeit, bei Schmer-

zen aufgrund von Knie- oder Hüftgelenksarthrose zu helfen. Auch bei der Verbesserung der körperlichen Funktionsfähigkeit waren diese beiden Regime am wirksamsten.

Am wenigsten analgetisch wirksam waren Paracetamol und Naproxen in der konventionellen Dosierung. Nur bei 4.000 mg Paracetamol und 1.000 mg Naproxen zeigte sich eine signifikante Überlegenheit gegenüber Placebo.

■ Da Costa BR et al. Effectiveness of non-steroidal anti-inflammatory drugs for the treatment of pain in knee and hip osteoarthritis: a network meta-analysis. *Lancet*. 2016;387:2093–105

KOMMENTAR

Die Studie verdeutlicht auf hohem statistischen Niveau die Wirksamkeit von Diclofenac und Etoricoxib bei arthrosebedingten Hüft- und Kniegelenksschmerzen. Darüber hinaus war auch die seit Längerem nicht mehr erhältliche Substanz Rofecoxib wirksam. Paracetamol in normaler Dosierung und Naproxen in eher niedriger Dosierung haben bei beiden Schmerzindikationen keinen Stellenwert. Insgesamt zeigt die Studie, dass es immer wieder lohnend ist, sich mit statistischen Methoden die Wirk-

Schmerzen sind für
Arthrosepatienten
oft Alltag.

© Katarzyna Bialasiewicz / Getty Images / iStock

samkeit von Schmerzmedikamenten anzuschauen.

Paracetamol, das ja ehemals eines der beliebtesten Schmerzmedikamente überhaupt war, hat viel von seinem Ruf verloren, da es in vielen Studien und Metaanalysen bei klassischen Schmerzindikationen nicht besser als Placebo abgeschnitten hat. Einen gewissen Stellenwert hat es aber noch, etwa beim Kopfschmerz – und wenn Kontraindikationen gegen die besser wirksamen Medikamente vorliegen. ■

Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers